

SOS-Kinderdorf SB

- Jugendliche die
- mit Schwierigkeiten in Familie und Herkunftssystem
 - nach Beendigung von HzE keine adäquate weiterführende Hilfe finden
 - wohnungslos sind
 - minderjährig sind und Angebote der HzE benötigen



Gemeinsame Ziele

- gemeinsam mit Jugendlichen und der Jugendberufsagentur der Jobcenter
- tragfähige Beziehungsangebote und Vertrauen schaffen
 - Klärung familiären Hintergrunds
 - Finden von adäquaten Hilfestellungen für weitere Entwicklungen
 - Klärung von Wohnsituation
 - Weitervermittlung in SGB VIII Zuständigkeit
 - Hilfen bei schulischer Weiterentwicklung und Wiederaufnahme von Bildungswegen
 - Vermeidung von Bildungsabbrüchen
 - Kooperation mit Berufsschulen

Struktur

Personal:

- pro Träger 10 Fachkräfte
- 5 Sozialpädagogen/innen
 - 5 Fachanleiter/innen (Ausbildereignung)

Räume:

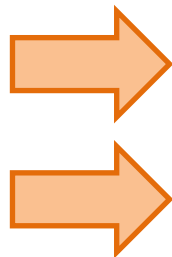
- pro Träger eine Anlaufstelle in zentraler Lage
- offener Treff mit 5 tägiger Öffnung über den gesamten Tag
 - verschiedene Beschäftigungs- und Beratungsangebote

Prinzipien der Angebote:

- Schwerpunkt auf Willkommen sein und sozialen Austausch
- Wertschätzung der einzelnen Person
- Aufsuchend arbeiten - „dran bleiben“ auch in Krisen
- Kompetenzen stärken – Kreativangebote
- Rückzugsmöglichkeiten für vertrauliche Unterstützung
- Fokus auf neue Medien und jugendliche Kommunikationsformen

Zentrum für Bildung und Beruf Saar (ZBB)

- Jugendliche die
- die durch schulische Probleme in Berufsschulen auffallen
 - die vor Bildungsabbrüchen stehen



Beauftragung über Ausschreibung durch Jobcenter des Regionalverband Saarbrücken

Laufzeit von zunächst einem Jahr ab 10.09.2018 – danach zwei mal Verlängerungsmöglichkeit bis 09.09.2021

Pro Träger 100 Teilnehmer/innen-Plätze

Ansiedlung beider Standort zentrumsnah in direkter Nachbarschaft zueinander und in Nähe zu anderen SOS-Angeboten

Gelingensfaktoren in Jobcenter-Maßnahmen

Intensität verschiedener Faktoren ist von der jeweiligen Konzeption abhängig

Akzeptanz der Lebensweise der Jugendlichen als Basis für eine von Vertrauen getragene konsequente Perspektivfindung (dranbleiben)

Aufsuchende Arbeit (Streetwork) als Möglichkeit neue Jugendliche anzusprechen und die aus dem Blickfeld geratenen wieder zu finden (Wertschätzung gegenüber dem Einzelnen)

Engmaschige Betreuung und Begleitung z.B. bei Behördengängen, Ärzten usw.

Niedrigschwellige, lebensweltorientierte Angebote als Einstieg und als Anreiz für einen regelmäßigen Kontakt

Steigerung der Leistungs- und Verantwortungsbereitschaft des Jugendlichen durch Förderung mittels berufsbezogene Angebote

Je nach Ausgangslage des Jugendlichen, Arbeit mit dem sozialen Umfeld/ Familie

Enge Kooperation mit der Jugendberufsagentur als Basis für schnelle u. unproblematische Hilfeleistungen (Fallbesprechungen, Angebote beruflicher Eingliederung)

Netzwerkarbeit (andere Hilffssysteme, Lobbyarbeit für die Zielgruppe)